



Junge Eschweiler Stars in der Manege

Der Circus Lollipop gastiert erneut in der Indestadt. Zahlreiche Freiwillige helfen beim Aufbau des Zeltes.

VON TOBIAS RÖBER

ESCHWEILER-OST „So, in circa 16 Stunden sind wir fertig!“ Henry Brumbach schaffte es bei diesen Worten, für den Bruchteil einer Sekunde ernst zu bleiben. Mit einem Lachen zerstreute er nur Augenblicke später die Zweifel, die eventuell dann doch einer der fleißigen Helfer gehabt haben mag. 16 Stunden dauerte es an diesem Sonntagmittag nun wirklich nicht, bis das Zelt des Circus Lollipop aufgebaut war, der noch bis Freitag in Eschweiler-Ost in unmittelbarer Nähe zur Bürgerbegegnungsstätte gastiert. Nach rund drei Stunden war die größte Arbeit erledigt. Die Ferienmaßnahme, die im zweiten Jahr in Folge in Eschweiler stattfindet, kann also kommen.

Die letzte Hürde

Eine letzte kleine Hürde muss am Montagmorgen noch genommen werden, wenn das Zelt offiziell abgenommen wird, erklärt Patrick Brumbach, der den Circus Lollipop leitet. Bereits im Vorjahr gastierte der Circus in der Indestadt, damals auf dem Gelände des alten Indestadions. Und wenn es nach den Verantwortlichen geht, dann wird dieses Projekt fest in den Eschweiler Veranstaltungskalender aufgenommen, erklärte Jugendamtsleiter Jürgen Termath, der am Sonntag auch kräftig mitanpackte.

Rund 30 Helfer hatten sich gegen 11 Uhr versammelt, um das Circuszelt mit vereinten Kräften aufzustellen. Unter ihnen auch eine 15-köpfige Abordnung der Biker für soziales Engagement. Deren Präsident Andreas Nickel verriet die Motivation, warum seine Truppe ehrenamtlich mit anpackte: „Das ist einfach eine geile Sache.“

Professionelle Trainer

Die „geile Sache“ funktioniert wie folgt: 90 Mädchen und Jungen im Al-



Patrick Brumbach ist mit seinem Team bis Freitag in Eschweiler.



Viele Helfer packten am Sonntagmittag beim Aufbau des Zeltes mit an. Auch Andreas Nickel, Präsident der Biker für soziales Engagement, und Jugendamtsleiter Jürgen Termath (Bild rechts unten v. r.).

FOTOS: TOBIAS RÖBER

ter zwischen sieben und 14 Jahren werden in den kommenden Tagen von professionellen Trainern des Circus Lollipop (zehn sind mit nach Eschweiler gereist) in die Geheimnisse ihrer Arbeit eingewiesen. Am kommenden Freitag stehen die Kinder dann selbst auf der Bühne und zeigen, was sie in der Zeit gelernt haben. Diese Ferienmaßnahme, die vom Jugendamt in Kooperation mit dem Netzwerk „Flügel Schlag – Starke Kinder an der Inde“ angeboten wird, kostet die teilnehmenden Kinder zehn Euro. Gedacht ist das Projekt eben für die Kinder, deren Familien keine großen finanziellen Sprünge machen können. Dafür hat

die Stadt 10.000 Euro in den Haushalt eingestellt. Exakt diese Summe kostet der Circus auch. Nur mit diesem Betrag allein ist es natürlich noch nicht getan. Verpflegung etc. muss ebenfalls gewährleistet sein. Und so sind die Verantwortlichen dankbar, dass Spender helfen, etwa der Lions-Club, der beispielsweise am Donnerstag das Mittagessen ausgibt. Auch die Bürgerbegegnungsstätte kann für das Projekt mietfrei mit einbezogen werden, schließlich braucht es für die Ferienmaßnahme auch Toiletten etc.

Die Biker für soziales Engagement greifen zudem ein weiteres Mal un-

ter die Arme. Wie Andreas Nickel verriet, kauft der Club Karten für die Abschlussveranstaltung am Freitag, die dann wiederum an Kinder verschenkt werden können.

Routinierte Anweisungen

Der Aufbau am Sonntagmittag ging zügig voran. Patrick Brumbach, Sohn Henry und die weiteren Lollipop-Artisten gaben stets routinierte Anweisungen. Kein Wunder, baut der Circus sein Zelt jedes Jahr etwa 70 Mal auf und wieder ab. Die Helfer packten kräftig an, so dass schon nach rund 90 Minuten das Zelt stand und es an den „Innenausbau“ gehen

konnte. Patrick Brumbach ist übrigens Messerwerfer und hat nach eigenen Angaben schon einige Weltrekorde aufgestellt.

Die Stimmung unter den Helfern war prächtig. Komplikationen gab es keine. Auch, weil Henry Brumbach, noch ein weiteres kleines Ass im Ärmel hatte. Neben der üblichen Verpflegung hatte der Junior des Circuschefs einen motivierenden Musikmix zusammengestellt. AC/DC zum Beispiel. – dabei ließen sich die Zelteile ein bisschen leichter schleppen.

Die 90 Jungen und Mädchen werden es den viele Helfern danken...

11has
- Anlage 3 -

aus: Eschweiler Zeitung vom 12.08.2019



Was Kinder sich trauen, wenn man ihnen hilft

Ein Wort reicht. Wovon 90 Kids liefern vor 400 Zuschauern ein Zirkus-Spektakel ab. Eine Woche Training, zwei Stunden Jubelstürme.

Bildergalerie auf az-web.de

Solten war es ruhig in der Manege, dieser Moment war einer: Ein Mädchen und ein Junge schwingen am Trapez.

VON CARSTEN ROSE

ESCHWEILER Bei 90 Kindern hatte Henry Brumbach verständlicher Weise Probleme, sich alle Namen zu merken, er traute ja auch nur eine Woche dafür Zeit. Letztlich war das aber egal, er brauchte am Freitagabend keinen der sieben- bis 14-Jährigen namentlich hervorzuheben. Sie waren alle über sich hinaus gewachsen: auf dem Trapez, als Feuerspucker, mit dem Trapez, als Clowns, als Artisten - vor allem aber als Kinder, die sich als Zirkus-

neulinge trauten, vor 400 Zuschauern in der Manege zu stehen.

Henry Brumbach ist der Sohn vom Chef des „Circus Lollipop“, selbst Artist und Trainer. Das Team aus dem schwäbischen Holzheim an der Donau ist deutschlandweit unterwegs. Der Zirkus arbeitet mit Schulen und Ferienprojekten zusammen, um Kindern zu ermöglichen, eine Zirkusshow zu erarbeiten.

Talente entdecken

Dabei geht es aber nicht primär um die Show an sich. Wie beim Projekt in Eschweiler geht es auch darum, Kindern etwas zu bieten, von dem es einige sonst aus unterschiedlichen Gründen nicht immer leicht haben. Außerdem: Die Kinder dürfen ihre versteckten Talente und Fähigkeiten wahrnehmen, trainieren, präsentieren. Das sei „unbezahlbar“, wie Jugendamtsleiter Jürgen Termath vor der Show ins Mikro sagte. Zweistündiger Applaus, Begeisterung und höchste Anerkennung von

den Rängen waren am Freitag der Lohn. In Eschweiler-Ost war es ab 18.20 Uhr sehr, sehr laut.

„Wir hätten zwei Shows anbieten können, so hoch war das Interesse“, sagte Henry Brumbach, der mit dem „Circus Lollipop“ zum zweiten Mal in den Sommerferien nach Eschweiler kam. „Wir haben eine Superwoche hinter uns.“

„Wir gehen mit den Kindern um, als wären es unsere eigenen. Sie müssen uns ja vertrauen.“

Henry Brumbach, Artist im „Circus Lollipop“

Was die Kinder zeigen, ist fast Profi-Programm.“ Am Sonntag vor einer Woche wurde das Zelt aufgebaut, danach kamen Kinder und Trainer zwei Mal täglich zusammen. Von 10 bis 12.30 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr. Die Kunststücke zu üben, stand selbstredend im Fokus. Aber das „Lollipop“-Angebot hat noch eine soziale Komponente: Auf den Umgang mit- und untereinander legt das Team sehr großen Wert. Beispiel: Henry Brumbach bekamschnell den Spitznamen „Henriette Fahrradkette“, er lies sich damit gerne - und gewollt - auf den Arm nehmen. Aber: „Die Kinder sollten ihren Spaß haben, aber auch schnell lernen, was der Unterschied zwischen lustig machen und beleidigen ist“, betont Brumbach. „Wir trainieren mit Disziplin und Spaß. Wir gehen mit den Kindern um, als wären es unsere eigenen. Sie müssen uns ja vertrauen.“

Das taten sie, wie sich insbesondere im zweiten Teil der Show zeigte, als manche Kinder in einigen Metern Höhe am Trapez durch die Manege glitten - entweder im Di-

rett mit Brumbach, einem anderen Kind oder alleine. Diese artistischen Nummern waren die spektakulärsten Momente. Aber da waren noch die vielen kleinen Augenblicke und Auftritte, die die gleiche Begeisterung auf eben



Mal den Erwachsenen zeigen, wo es lang geht: Diese junge Clownesse hatte einen Soloauftritt. Sie „hypnotisierte“ vier Zuschauer.



Der Mut steht ihm ins Gesicht geschrieben: Am Trapez zeigten die Kinder, was es heißt, anderen zu vertrauen. In dem Fall Henry Brumbach.

ren Rängen hervorriefen. Da war zum Beispiel das Mädchen, für die ihre kleinen Sprünge auf dem Trapez in die Welt bedeuten, da war die junge Clownesse, auf die alle Augen gerichtet waren, als sie vier Zuschauer „hypnotisierte“. Und nicht zu vernachlässigen die Momente, in denen das Publikum noch fester war, als ein Kunststück erst im zweiten Anlauf kläppte. „Fehler sind nicht schlimm, jeder soll lernen, wieder aufzustehen. Ich mache ja auch noch Fehler, das haben wir den Kindern beigebracht“, betonte Henry Brumbach in der Pause.

Da erzählte er auch, was Eschweiler in der Reihe der vielen Stationen so besonders mache: Wieschon vergangenes Jahr lag er einmal nachts auf dem Zeltdach und sah reihenweise Sturmschnuppen. Es waren bestimmt 90...



Es wurde laut: Der junge Artist fing alle Ringe - auch von Henry Brumbach doppelt geworfene - mit Armen und Kopf auf.

INFO

Die dritte Auflage folgt im nächsten Jahr

Talkkräftig unterstützt wurden das „Lollipop“-Team und die Kinder dieses besonderen Ferienprojektes in der vergangenen Woche vom Lions-Club, den Büchern für soziales Engagement, der Bürgerbegegnungsstätte, dem Jugendamt der Stadt und dem Netzwerk Flügeltschlag. 2020 soll es die dritte Auflage geben. Und Henry Brumbach sagte, dass es gut möglich sei, dass der „Circus Lollipop“ in Zukunft auch mal eine eigene Show für die Kinder und Helfer selbst ablefert.



„Ihr habt das Beste aus jedem Kind heraus geholt“, Dorothea Köhler vom Jugendamt bedankt sich beim Trainerteam. Sie war eine der Hauptverantwortlichen des Ferienprojektes.

aus Eschweiler Zeitung v. 19.8.2019

Lions Eschweiler-Stolberg sind begeistert und helfen beim Kinderzirkus



Großer Hunger und viel Arbeit für die Lions – Circus Lollipop in Eschweiler-Ost.

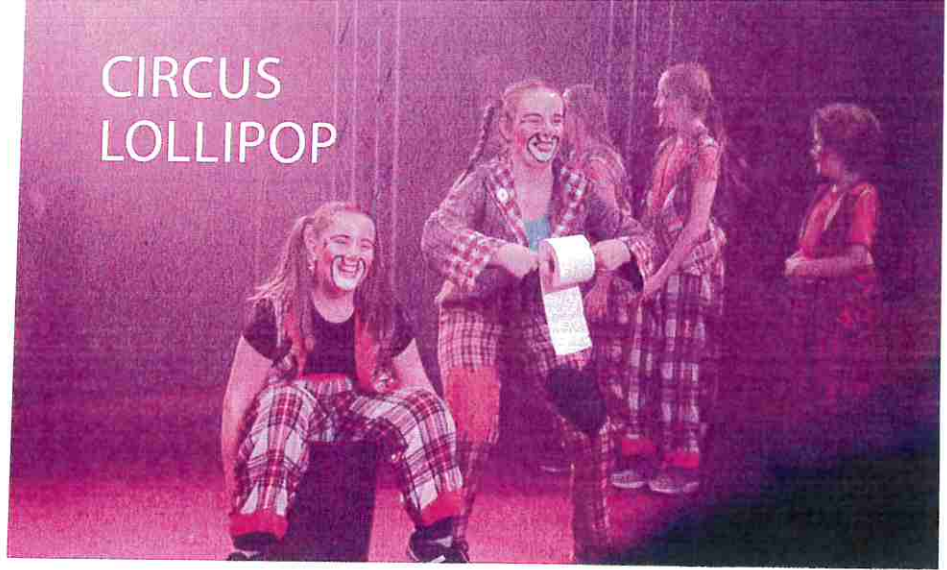
(Foto: Michael Uhr)

Eschweiler. Der „Circus Lollipop“ arbeitete in Eschweiler-Ost mit mehr als 90 Kindern an einer von ihnen selbst eingeübten Zirkusshow.

Die Aufführung war ein riesiger Erfolg des von Doro Kohlen vom Netzwerk Flügelschlag initiierten Veranstaltung die das Selbstbewusstsein der jungen Artisten stärken sollte. Wie im Vorjahr zeigten sich die Mitglieder die Mitglieder des Eschweiler Lionsclubs Eschweiler-Stolberg um ihren Vorsitzenden Ralf Scholl hell auf begeistert von dieser Aktion und unterstützten an einem Tag das Ganze durch ein Mittagessen für alle, die dabei waren.

aus: Eschweiler Filmpost v. 28.08.2019

Aus:
 Regio Life
 Eschweiler
 Ausgabe 4 - 2019



Leuchtende Augen, wohin man schaut. Was das Ferienprojekt „Circus Lollipop“ mit den Kindern, aber genauso mit den Erwachsenen machte, ist kaum in Worte zu fassen. Und am Ende einer Woche waren alle erstaunt. Was fünf Tage verändern können.

Ferienstimmung gibt es vielerorts, aber das, was die Kinder im „Circus Lollipop“ erlebten, werden sie wohl lange in Erinnerung behalten. Über 90 Kinder und Jugendliche strömten am Montagmorgen in der fünften Woche der Sommerferien zum Park an der Bürgerbegegnungsstätte Ost, um für ein paar Tage zu Artisten zu werden.

Dort war bereits am Vortag das Zirkuszelt mit vielen fleißigen Helfern innerhalb von nur drei Stunden aufgebaut worden. Unter ihnen: Die Biker für soziales Engagement, die dann auch am Ende der Woche zahlreich beim Abbau zugegen waren. Dass der lehrreiche Zirkus nach 2018 erneut nach Eschweiler kam, hatten mehrere Seiten möglich gemacht. Dorothea Kohlen vom „Netzwerk Flügelschlag“ hielt neben dem Jugendamt die organisatorischen Fäden in der Hand, finanzielle Unterstützung kam unter anderem vom Lionsclub, der Politik und einigen Einzelspenden.

In der Szene bekannt und schnell ausgebucht war der „Circus Lollipop“. Ebenso waren sämtliche Sitzplätze zügig vergriffen. Am Freitagabend warteten 400 Zuschauer, die meisten Familien der Kinder, gespannt, was in nur fünf Tagen möglich ist.

Am auffälligsten war wohl die Souveränität, die die Nachwuchs-Künstler ausstrahlten. Mit einer stolzen Haltung wurde jede einzelne Nummer vorgeführt, als wenn sie schon lange einstudiert worden war. Feuerschlucken, spektakuläre Flugnummern am Trapez, Salti, Jonglierkunst, Trampolin-Akrobatik und alberne Clownereien – von Anfang an war die Stimmung bombastisch, die Freude griff bis auf den hintersten Platz über.

Nicht nur die Kinder in der Manege strahlten vor Glück. Auch die kleinen Zuschauer am Rand und die vielen Erwachsenen lächelten unentwegt, zitterten vor Spannung und jubelten nach den gelungenen Nummern. Hier hatten Sorgen keinen Platz und noch weniger machte es einen Unterschied, wer man ist: klein, groß, dick, dünn – die jungen Artisten entdeckten individuell ganz neue Talente. Und die beste Neuigkeit: Der Zirkus kommt in den Sommerferien 2020 wieder.

Manue
 Hauc

